 Grundschule

Günderrodeschule

Hufnagelstr.25, 60326 Frankfurt a.M. Tel.: 212 33086, Fax: 212 39092

Schulleiterin: Birgit Kron E-Mail: birgit.kron@stadt-frankfurt.de

****

**Sprachförderkonzept**

**Stand April 2020**

**Inhalt**

**1. Schulische Ausgangssituation**

**1.1 Analyse der Zielgruppe und des Lernorts**

**1.2 Absprachen auf Strategien und Unterrichtsprinzipien**

**2. Umsetzung des Hessischen Gesamtförderkonzepts**

**2.1 Einzelne Maßnahmen**

2.1.1 Vorlaufkurs

2.1.2 Intensivklasse

2.1.3 Deutsch & PC

2.1.4 DAZ

2.1.5 Lernzeiten

2.1.6 Arbeitsgemeinschaften

2.1.7 Sprachsensibler Unterricht als durchgehendes Unterrichtsprinzip

**2.2. Organisation der Maßnahmen**

2.2.1 Erstbegegnung bei der Schulanmeldung

2.2.2 Kennenlerntag

2.2.3 Begleitung und Diagnostik durch das BFZ

2.2.4 Prävention

**2.3 Gestaltung der Übergänge**

2.3.1 Kita => Schule

2.3.2 Vorlaufkurs => Schule

2.3.3 Intensivklasse => Regelklasse

2.3.4 Grundschule => weiterführende Schule

**3. Weitere Bausteine zur Förderung sprachlichen und sozialen Lernens**

**3.1 Lesepaten**

**3.2 Vorlesetag**

**3.3 SiS – Seniorpartner in School**

**3.4 „brot-Zeit“ an der Günderrodeschule**

**3.5 Kooperationen im außerschulischen Bereich**

3.5.1 KinderHelden

3.5.2 Ferienprogramm „Deutschsommer – Ferien, die schlau machen“

3.5.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

**4. Evaluation und Weiterentwicklung**

**5. Zuständigkeiten**

**1. Schulische Ausgangssituation**

Das Förderkonzept der Günderrodeschule zur Erweiterung der deutschen Sprachkompetenz basiert auf einer grundlegenden Analyse der Zielgruppe und des Lernorts. Auf dieser Grundlage wurden Absprachen auf Strategien und Unterrichtsprinzipien für die Günderrodeschule erarbeitet und mit Hilfe von Maßnahmen, Aktionen und Kooperationspartnern umgesetzt. Durch den Einsatz geeigneter Diagnose- und Evaluationsinstrumente wird das Förderkonzept stets überprüft und aktualisiert.

Die Schulregel der Günderrodeschule ist in einem Satz formuliert:

*In der Günderrodeschule verhalten wir uns freundlich!*

Damit wird bereits das Erziehungsleitbild der Schule deutlich. Stabile soziale Beziehungen bieten Raum für erfolgreiches Lernen und individuelle Entfaltung. Damit meinen wir:

● Wir gehen in der Schule freundlich und respektvoll miteinander um.

● Im Mittelpunkt steht das Kind (Maria Montessori)

● Alle Kinder sind an unserer Schule willkommen. Jeder wird in seiner Individualität anerkannt und aufgenommen.

● In der Günderrodeschule spielt das Thema „Heterogenität“ stets eine große Rolle, da sehr unterschiedliche Kinder miteinander lernen. Das geht nicht im Gleichschritt.

● Wir begegnen einander mit Wertschätzung. Gemeinschaften aufzubauen und Werte zu entwickeln sehen wir als Basis für gute Leistungen.

● Die Erwachsenen sind Vorbilder. Sie leben die Prinzipien des Leitbildes vor.

**1.1 Analyse der Zielgruppe und des Lernorts**

Die Günderrodeschule mit nahezu 98% Zuwandererkindern aus zurzeit 46 Nationen ist ein Ort interkulturellen Handelns und spiegelt das Bild einer gesellschaftlichen Multikulturalität wieder.

Interkulturelle Kommunikationsfähigkeit ist daher das oberste Lernziel schulischen Lernens und die Qualitätsentwicklung unserer Schule berücksichtigt vorrangig die Bedingungen interkulturellen Lernens:

Die Kommunikation zwischen den Mitgliedern verschiedener Kommunikationsgemeinschaften zeigt die Kulturgebundenheit von eigenem und fremdem Handlungs- und Erfahrungswissen auf. Affektive Komponenten wie Empathiefähigkeit und emotionale Toleranz führen zu einer mehrperspektivischen Sichtweise, die für alle Beteiligten ein allgemeines Wissen über den Zusammenhang von Sprache, Kommunikation und Kultur erst möglich macht.

Interkulturelle Erziehung ist keine gesonderte pädagogische Maßnahme für Kinder nicht deutscher Herkunft, sondern richtet sich an alle Kinder und ihre Familien. Sie ist Teil des Alltags.

Interkulturelle Erziehung ist eine Haltung. Jedes Kind erfährt Wertschätzung all dessen, was seine Einzigartigkeit ausmacht. Kinder sind verschieden, in ihrer Verschiedenheit sind sie gleichwertig. Die Verschiedenartigkeit der Kinder ist grundsätzlich eine Bereicherung. Die wertfreie Vermittlung sowie die gemeinsame Erfahrung der vielfältigen Kulturen und Weltanschauungen, lässt diese Vielfalt zu einem Stück Normalität im Schulalltag werden.

Die Mehrsprachigkeit ist als etwas ganz Besonderes zu würdigen, ungeachtet der sozialen und nationalen Herkunft des Kindes. Die Würdigung der Mehrsprachigkeit stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und ihrer Familien. Für die Entwicklung eines positiven Selbstbewusstseins braucht das Kind Vorbilder, ein entsprechendes Umfeld und Anregung und Unterstützung durch Erwachsene. Die Ausstattung der Schule ist so gestaltet, dass sich jedes Kind darin wiederfindet, unsere Schule als eine Art Heimat empfindet. Die Identifikation mit dem Lernort stärkt zum einen das Selbstbewusstsein, zum anderen fördert sie den Spaß an der Arbeit.

Der hohe Anteil mehrsprachig aufwachsender Kinder, in einigen Klassen liegt er bei über 96%, bedingt die Förderung der deutschen Sprachkompetenz als durchgängiges Unterrichtsprinzip.

**1.2 Absprachen auf Strategien und Unterrichtsprinzipien**

Grundlegender Gedanke unseres Förderkonzeptes ist, dass der tägliche Unterricht stets darum bemüht sein sollte, die individuelle Sprachförderung jedes Kindes zu begleiten.

Regelmäßige Evaluationen (z.B. in Jahrgangskoordinationsstunden, Konferenzen, im päd. Eck) dazu, inwieweit die Strukturen unseres täglichen Unterrichts geeignet sind, auf die Individualität der Kinder und Lerngruppen einzugehen, sind dabei von großer Bedeutung. Es sollen Lernformen entstehen, die Kindern erlauben, möglichst eigenaktiv und verantwortlich am Lernprozess mitzuwirken.

Sprache wird als lebendiges Miteinander erfahren, das nicht von Defiziten ausgeht, sondern auf Vorhandenem aufbaut.

Förderkonzept

Verordnungen VOLRR

Leitbild der Schule

**Förderprozess**

Förderplan Förderkreislauf Einbeziehung der Kinder

Diagnose

AG‘s

Inklusion

DAZ

Lern-zeiten

Deutsch &PC

IK

Vorlauf-kurs

BFZ-

Arbeit

Auszug aus dem schuleigenen Förderkonzept

Auf der Grundlage dieser Annahmen und Absprachen ergibt sich ein Verständnis von „Fördern" für die Günderrodeschule:

* Fördern wird weniger als das gezielte Trainieren einzelner Fähigkeiten verstanden, vielmehr als das Bereitstellen und Gestalten einer Umgebung, die dem Lernen und der Entwicklung des Kindes förderlich ist.
* Förderziel ist grundsätzlich die Stärkung des Kindes und seiner Potenziale.
* Förderung richtet sich auf bestimmte Lern- und Entwicklungsbedürfnisse des Kindes und strebt eine Optimierung bestimmbarer Fähigkeiten an. Das Vorhandensein von Optimierungs-Bedarf schließt per definitionem die Diagnose eines Defizits ein.
* Diagnoseinstrumente sind nicht allein standardisierte Verfahren und Methoden.
* Die psychosozialen Kontextbedingungen, zu denen u.a. die soziale Herkunft, das familiäre Umfeld, die Lebensgeschichte des Kindes gehören, belegen die individuelle Lerngeschichte des Kindes. Die Mehrsprachigkeit des Schülers, Sprachauffälligkeiten,
* Sprachverweigerung aufgrund von Familien-, Flucht- oder Kriegserfahrungen, ADH-Syndrom u.a. sind ebenso wie die vorschulische Sprachentwicklung Indikatoren für eine pädagogisch-psychologische Diagnostik.

**2. Umsetzung des Hessischen Gesamtförderkonzepts**

Zusätzlich zu den allgemeinen Unterrichtsprinzipien und Absprachen für einen sprachfördernden Unterricht erhalten Schüler\*innen besondere Fördermaßnahmen, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

**Die unterschiedlichen Maßnahmen greifen ineinander und führen durch die Kommunikation der einzelnen Lehrpersonen untereinander zum Erfolg in der sprachlichen Förderung.**

**2.1 Maßnahmen für die Sprachförderung**

**2.1.1 Vorlaufkurs**

Ziel des Kurses ist es, die Kinder beim frühzeitigen Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen und eine Grundlage für den erfolgreichen Besuch der ersten Klasse schaffen. Lebensnahe Situationen und die Erfahrungswelt der Kinder sind nicht nur wichtige Voraussetzungen für den Spracherwerb, sondern fördern auch das soziale Miteinander und bauen eventuell bestehende kulturelle Hürden ab. 2 Im hessischen Schulgesetz heißt es in § 8a (1): image.jpegMaßnahmen der Förderung von Schülerinnen und Schülern, deren Sprache nicht Deutsch ist, sind besondere Unterrichtsangebote zum Erwerb der deutschen Sprache oder zur Verbesserung der deutsche Sprachkenntnisse, die in der Regel auf selbsterworbenen Grundkenntnissen aufbauen und die Schülerinnen und Schüler so fördern sollen, dass sie sich sobald wie möglich am Unterricht in der Regelklasse beteiligen können.“

Ein Vorlaufkurs ist kostenlos und freiwillig. Er wird empfohlen, wenn

* Kinder sich zu grundlegenden Bedürfnissen im Deutschen nicht ausdrücken können.
* Kindern die Beschreibung von Bildern und Mengen schwerfällt
* Kinder in Ein- oder Zweiwortsätzen sprechen
* Kinder Angefangenes unkonzentriert und unbeendet lassen.

Im Gallus wird in den Familien, deren Kinder den Vorlaufkurs besuchen, das Thema „Ankunft in Deutschland" vordringlich besprochen.

Regelmäßige Kooperationstreffen zwischen Kindergarten und der Vorlaufkurs-Lehrkraft finden statt.

Die an unserer Schule eingerichteten Vorlaufkurse werden durchgängig von einer Lehrerin geführt, die sich dafür besondere Kompetenzen angeeignet hat. Der Kurs findet täglich von 8.00 — 9.30 Uhr statt und orientiert sich am Heidelberger Sprachprogramm. Regelmäßige Elterngespräche sowie eine in Intervallen durchgeführte Sprachdiagnose sind dabei fester Bestandteil.

Inhalte des Vorlaufkurses der Günderrodeschule:

* Ritualisierter Ablauf (Begrüßung, Lieder, immer wiederkehrende Abzählverse und das gemeinsame Frühstück am Ende).
* Themen orientieren sich durchweg an der Lebenswelt der Kinder (Wir lernen uns kennen, Kleidung, Tiere, Verkehr, etc.)
* Ausbau bzw. Entwicklung einer phonologischen Bewusstheit durch Lieder, Reime, Sprechverse, Rhythmusspiele
* Begegnung mit Kinderliteratur, Teilnahme an Konzerten, sowie weitere Sprachanlässe, die von elementaren Grammatikübungen begleitet werden.
* Zeitwahrnehmung durch mathematische und musikalische Übungen am Kalender.

Pädagogische Sonderförderung für Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten steht dem Vorlaufkurs einmal pro Woche zur Verfügung.

Da die Kinder zum kreativen Ausdruck zu den Themen Familie, Jahreszeiten, Feste, Kinder dieser Erde, etc. in Bildern und Bastelarbeiten angeleitet werden, entsteht ein Portfolio für jedes Kind, an dem die Eltern zeitweise in direkter Mitarbeit teilhaben.

**2.1.2. Intensivklasse**

Unsere Intensivklasse für neu nach Deutschland gezogene Seiteneinsteiger vermittelt den Kindern in 12 - 24 Monaten alle für die Teilnahme am Unterricht einer Regelklasse erforderlichen Deutschkenntnisse. Hierzu sollen die Kinder auch über eine solide Kenntnis der vier schriftlichen Grundrechenarten verfügen. Da die Kinder einer Intensivklasse stets sehr leistungsdifferent sind, werden im Unterricht zur gezielten Individualisierung häufig die iPads der Schule eingesetzt. Diese ermöglichen den Kindern auch eine lehrerunabhängige Sofortübersetzung ihnen nicht bekannter deutscher Wörter. Aber auch sonst ist Binnendifferenzierung zentraler Bestandteil der Intensivklasse. Auch das Material orientiert sich an den Bedürfnissen für Kinder. So kommen unter anderem folgende Materialien zum Einsatz:

* die Finken-Verlag-Boxen für Sprachförderung
* Lies-Mal-Hefte
* „der die das“-Arbeitsmaterialien.

In der Intensivklasse werden bis zu 16 Kinder mit 18 Wochenstunden gefördert. Der Blick auf das Kind bleibt dabei sehr individuell. Dazu gehört auch, dass die Kinder je nach ihrem persönlichen Lernfortschritt neben dem Unterricht in der Intensivklasse in Randstunden auch bereits eine Regelklasse besuchen können.

Die Intensivklasse verfügt über einen eigenen Klassenraum, der mit einem Smartboard ausgestattet ist. Dies ist besonders für die Wortschatzarbeit von großer Bedeutung.

**2.1.3 Deutsch & PC**

Seit Beginn des Schuljahres 2001/2002 wird an der Günderrodeschule das Projekt „Deutsch und PC" umgesetzt. Die Schule war eine der drei Pilotschulen in Hessen.

Ziel des Projektes ist es, den frühzeitigen und intensiven Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern aus Zuwandererfamilien besonders zu fördern, um ihre Chancen für den Schulerfolg zu erhöhen. Gleichzeitig sollen die Grundlagen für eine Medienkompetenz aller Kinder gelegt werden. Die Organisation des Projektes an der Günderrodeschule sieht wie folgt aus:

In der ersten Jahrgangsstufe:

* In den Fächern Deutsch und Mathematik werden die 1. Klassen acht Stunden pro Woche in einer Groß- und einer Kleingruppe parallel unterrichtet.
* Die Kleingruppe besteht in der Regel aus vier bis acht Kindern, die in einer sechswöchigen Beobachtungsphase zu Beginn des Schuljahres ausgewählt werden.
* Die Fördergruppe arbeitet in einem ihr fest zugeteilten Raum. Sie genießt stets das Vorrecht auf die Nutzung des PC-Raums.
* In der Kleingruppe wird den Schülern eine besondere sprachliche Förderung zuteil. Förderlehrer\*in und Klassenlehrer\*in stimmen die Unterrichtsinhalte ab und arbeiten parallel.
* Durch die Arbeit mit einer reduzierten Schülerzahl ist für beide Gruppen eine intensivere Förderung und Unterstützung gegeben.

In den folgenden Klassenstufen:

In den Klassenstufen zwei bis vier stehen jeder Klasse noch 1-2 Wochenstunden als zusätzlicher Förderunterricht zur Verfügung. Diese werden in der Regel eingesetzt wie folgt:

* 1 - 2 Förderbandstunden, klassenübergreifend im Jahrgang
* 1 PC-Stunde
* 1 Hörclub-Stunde parallel zur PC-Stunde, sodass nur mit der halben Klasse gearbeitet wird. Nach einem Halbjahr wechseln die Gruppen.

**2.1.4 DAZ**

Zahlreiche Kinder unserer Schule kommen mit noch stark erweiterungsbedürftigen Fähigkeiten in der deutschen Sprache in unsere Schule, da sie diese als zweite Sprache neben der Muttersprache erwerben.

In diesem Zweitspracherwerb benötigen sie besondere und intensive Unterstützung, u.a. durch unser Deutsch-Lehrwerk „der-die-das“, das speziell für Schulen mit einem hohen Anteil an Kindern mit nicht deutscher Muttersprache konzipiert ist, Hilfen zum Erlernen der deutschen Sprache als Zweitsprache und die Würdigung der Mehrsprachigkeit und interkulturelle Sprach- und Themensensibilität, sowie kulturelle Vielfalt.

Grundlegend gilt für unsere Arbeit: Anerkennung, Wertschätzung und Würdigung der Erstsprache mit dem Ziel der Festigung der Erstsprachidentität.

* + Alle Lernangebote und -situationen im Unterricht unserer Schule sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet, sodass sich alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit und mit unterschiedlichster Herkunft darin bestmöglich wiederfinden können.
  + Jeder Unterricht und jede Lernsituation in jedem Fach, darüber hinaus jede Kommunikationssituation im Schulalltag, hat immer auch Bedeutung im Sinne einer Sprachlernsituation, gerade auch für solche Kinder, die sich noch im Spracherwerbsprozess befinden.

Systematische Unterstützung erfahren die Kinder im Zweitspracherwerb durch besondere schulische Angebote über alle vier Schuljahre und darüber hinaus auch ggf. in der Zeit vor der Einschulung. Hierzu erhalten die Kinder Empfehlungen und Hilfsmittel (zum Teil in Förderplangesprächen), um ihre sprachlichen Kompetenzen über den Unterricht hinaus zu verbessern.

Beispiele:

* Versorgen mit Materialien aus dem „Förderschrank“ der Schule
* Vermittlung von Angeboten der Vereine, Mehrgenerationenhaus, IFZ … (z.T. mit Hilfe der Jugendhilfe an unserer Schule: Heike Depner)
* Besuch der örtlichen Bücherei und Hilfe bei der Ausstellung eines Ausweises in den Klassen
* Vermittlung von Angeboten für die Eltern („Mama lernt Deutsch“-Kurse)
* Quellen für mehrsprachige Kinderbücher ([www.talisa-verlag.de](http://www.talisa-verlag.de), edition bilibri, Anadolu Verlag, www.tamakai-books.de, [www.mantralingua.com](http://www.mantralingua.com))

**2.1.5 Lernzeiten**

Die Günderrodeschule hat sich entschieden, Förder- und Forderkurse unter dem Begriff „Lernzeiten“ zusammenzufassen. Lernzeiten gibt es für jeden Jahrgang. Besonders in den ersten beiden Klassen wird großer Wert darauf gelegt, dass es eine Lernzeit „Wortschatz“ und eine Lernzeit „Sprechen“ gibt. Die Schüler\*innen werden von den Lehrer\*innen in die Lernzeiten eingeteilt. Der Besuch der Lernzeiten ist nicht freiwillig, sondern verpflichtender Bestandteil des regulären Unterrichts.

**2.1.6 Arbeitsgemeinschaften**

An der Günderrodeschule werden den Kindern verschiedene AGs angeboten. Sie finden einmal pro Woche statt und dauern in der Regel zwei Schulstunden. Dabei gilt für alle: Jede AG –egal ob Sport oder Musik- ist gleichzeitig Sprachförderung.

Die Erfahrungen zeigen, dass es zu besonders positiven Entwicklungen kommt, wenn die Kinder sich frei in ein Thema einwählen können. Das Kollegium achtet beim Angebot verstärkt darauf, dass es vielfältige Angebote gibt. Besonders im Bereich Musik sind vielfältige sprachliche Erfahrungen möglich.

**2.1.7 Sprachsensibler Unterricht als durchgehendes Unterrichtsprinzip**

In der Günderrodeschule wird in jedem Fach und in jeder Klasse sprachintensiver Unterricht als grundlegendes Unterrichtsprinzip eingesetzt. Nur durch diese Unterstützungstechnik kann gewährleistet werden, dass Schüler\*innen fachspezifische, sprachliche Hürden überwinden, die fachlichen Lernziele erreichen und sich darauf aufbauend die bildungssprachlichen Besonderheiten eines Faches aneignen können.

Konkret bedeutet das, dass jedes Fach und jeder Unterricht durch Bilder und Symbole unterstützt wird. Die Klassen werden durch das Förderbudget mit Karten zur Unterrichtsgliederung, Sprachlernspielen, Symbolkarten und Ablaufsystemen (z.B. Timetimer) ausgestattet, damit diese Systeme auch in den Klassen einheitlich angewendet werden können.

Sprachsensibler Unterricht bedeutet für unsere Lehrer\*innen, dass sie alle Schüler\*innen durch Vorbildfunktion in Klassengesprächen an die korrekte Verwendung der Fach‐ und Schulsprache heranführen und gleichzeitig durch gezielte Übungen fachübergreifend und aufgabengebunden die Sprache fördern.

Die Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik nennt hierzu eine Reihe von berücksichtigenswerten Beispielen:

**Beispiele für den Einsatz der Lehrersprache\*:**

* langsam und deutlich sprechen
* Korrekte Artikulation
* Kurze, einfache Arbeitsanweisungen und Satzstrukturen ohne Mehrfachaufforderungen
* Sprechen in gemäßigter Lautstärke und nicht in Unruhe hinein
* Zurücknahme der eigenen Sprache zur Erhöhung des Sprachumsatzes der Schülerinnen und Schüler
* Eigenes Handeln mit Sprache begleiten
* Akzentuieren von Sprachsituationen (Sprechtempo, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Wiederholung…)

**Beispiele für die Unterrichtsgestaltung\*:**

* Wortschatzarbeit als grundlegendes Unterrichtsprinzip
* Vorauswahl des Wortschatzes
* Projekt- und themenorientiertes Arbeiten (hochfrequenter Gebrauch, Verknüpfung mit ähnlichen Wörtern möglich...)
* Rollenspiele
* Rituale im Unterricht: „Wort des Tages, Wortschatzkiste“
* Häufig Nachfragen bzw. Fragen zum Text und zur Vorwegnahme des Fortgangs der Geschichte stellen
* Arbeitsaufträge wiederholen lassen, visualisieren (z.B. durch Piktogramme)
* Lesetexte auf verschiedenen Kompetenzstufen anbieten
* Gestützte Kommunikation mit Hilfe von PC-Programmen nutzen

**Beispiele zur Förderung der Grammatik\*:**

* Verwendung sprachlich konstanter Muster (Rituale mit sich wiederholenden Satzmustern)
* Bilderbücher, die bestimmte grammatikalische Zielstrukturen beinhalten
* Spielsituationen anbieten, die die zu lernende grammatikalische Struktur hervorrufen
* Plakate mit Formulierungshilfen
* Plakate mit Satzanfängen
* Sprachförderspiele zur Grammatik einsetzen
* Satzerweiterungsübungen
* Visuelle Symbole (Handzeichen für Artikel)
* Formulieren von Merksätzen (Regeln aktiv formulieren, da das Versprachlichen von komplexen Zusammenhängen oft schwerfällt: Versprachlichen und Verinnerlichen)

**Beispiele zur Förderung des Sprachverständnisses\*:**

* Konkrete Erfahrungen u Aktivitäten als Ausgangspunkt
* Wortebene: Bilder;
* Satzebene: handelndes Aufzeigen
* Vereinfachung der eigenen Sprache
* Handlungsbegleitendes Sprechen
* Visualisierung von Arbeitsanweisungen u. Handlungsschritten
* Vereinfachung von Texten
* Zuhörumgebung/Raumakustik

**Beispiele zur allgemeinem Sprachförderung\*:**

* Angstfreie Sprechsituationen und Kommunikationsanlässe schaffen
* Verstehen von Spielregeln und Gesprächsregeln
* Wechsel von Spannung und Entspannung
* bedeutsame Kommunikationssituationen herstellen
* Rollenspiele
* Körpersprache

\*Orientiert an den Empfehlungen „Sprachliche Bildung und Sprachförderung der dgs- Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, 2018“

(<https://www.dgs-ev.de/fileadmin/bilder/Broschueren_Schule-KiTa/Sprachfoerderung_in_der_Schule.pdf>)

**2.2. Organisation der Maßnahmen**

**2.2.1 Erstbegegnung bei der Schulanmeldung**

Die Schulleitung erfasst im Rahmen der Erstbegegnung bei der Schulanmeldung in Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften des BFZ Mitte die sprachlichen Kompetenzen eines Kindes mit ausgewähltem und einheitlichem Bild- und Diagnostikmaterial (vgl. Protokollbogen). In der Regel liegen zusätzlich durch einen Kurzinformationsbogen, den die Eltern zur Schulanmeldung mitbringen, bereits erste Hinweise der Kita bezüglich der sprachlichen Entwicklung vor.

|  |  |
| --- | --- |
| image.png | Günderrodeschule |
| Telefon 069 212-33086 Fax 069 212-39092 poststelle.guenderrodeschule@stadt-frankfurt.de | |

**Sprachstandsüberprüfung der 4-Jährigen – Protokollbogen**

Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Alter:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Familiensprache/n: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Lehrkraft: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Bereich | | Auffälligkeiten +/- |
| 1 | **Allgemeine Beobachtungen/ Artikulation**   * Bär vorstellen und Fragen nach...   ...Name und Alter des Kindes  ...Lieblingstier:  ...beste Freunde: | | ☐ verwaschene Aussprache  ☐ phonetische Störung- Laute: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_  ☐ Mutismus, Lispeln, Näseln, Stottern, Stolpern |
| 2 | **Sprachverständnis / Erzählen**  **freies Sprechen**   * Bunte Steckwürfel zeigen | | ☐ Benennt keine Grundfarben  ☐ differenziert keine Hell- und Dunkeltöne |
| **Wortschatz**   * Erzählen zum Wimmelbild * Zeige mir..   ...einen Baum  ...ein Kind im Sandkasten  ...einen Jungen mit einer blauen Hose | | Wortschatzumfang ist  ☐ sehr reduziert ☐ einfach ☐ altersgemäß |
| **Grammatik**   * Fragen an das Kind zum Wimmelbild   **Verben**  -Was machen die Kinder...  ...im Sandkasten?  ...auf der Wiese?  **Satzbildung (3.Pers):**  -(Mädchen auf dem Traktor) Was macht das Mädchen? Das Mädchen (fährt, sitzt,...).  **Präposition im Dativ:**  -(Junge auf Rutsche) Wohin rutscht der Junge? (**in** den Sandkasten.)  **Nebensatzbildung:**  -(Mädchen mit der Krone) Warum hat das Mädchen die Krone auf? (weil es Geburtstag hat, eine Prinzessin ist...)  -weinender Junge) Warum weint der Junge?  (weil er hingefallen ist, die Hose kaputt ist...)  **Partizipbildung:**  -(kl. Kind auf Wippe) wie ist das kleine Kind  auf die Wippe gekommen? (gekrabbelt,...) | | Auffälligkeiten bei:  ☐ Verben  ☐ Adjektive  ☐ Nomen  -Satzbau:  ☐ sehr reduziert ☐ einfach ☐ altersgemäß  Morphologie:  ☐ Artikel nicht sicher  ☐ Präpositionen nicht korrekt  ☐ fehlerhafte Pluralbildung |
| 3 | **Anweisungsverständnis**   * Erst zuhören, dann ausführen:   1. Mach die Augen zu und klatsche in die Hände!  2. Steh auf und fasse dann deine Nase mit der rechten Hand an und setz dich am Ende auf den Boden. | | Eingeschränktes:  ☐ Wortverständnis ☐ Satzverständnis  ☐ Anweisungsverständnis |
| 4 | **Auditive Wahrnehmung**  **Hörmerkspanne**   * nachsprechen lassen   **Zahlen:** Probe 7 – 3 – 4  4 Jahre: a) 8 - 2 – 5 – 1 b) 5 – 9 – 2 – 4  **Silben:** Probe: mü – li – scha  4 Jahre: a) ko –bi –ma – fei b) sa – fu – ri – ne  **Sätze:**  Der Hase rennt. (3) Ich trage meinen Ranzen. (4) Morgen hat meine Freundin Geburtstag. (5) Das Auto fährt um die Ecke. (6) Der große Junge hat ein Tor geschossen. (7)  **Rhythmische Differenzierung**   * Vorklatschen:   1. kla-pau-kla-pau 2. kla-kla-pau  **Auditive Differenzierung**   * Wörter nachsprechen:   1. Bananenschale  2. Lokomotive  3. Bushaltestelle | | Auffälligkeiten in:  ☐ Hörmerkspanne (Zahlen)  ☐ Hörmerkspanne (Silben)  ☐ Hörmerkspanne (Wörter)  ☐ Rhythmischer Differenzierungsfähigkeit  ☐ Wörter nachsprechen |
| 5 | **Synchronisation**   * Silben klatschen (Probe: Name des Kindes)   1. Schmet - ter – ling 2. E – le – fant 3. Son-ne  4. Scho – ko – la- de 5. Haus | | ☐ synchron  ☐ asynchron |
| 6 | **Sprachkompetenz**  Verständlichkeit der Spontansprache,  Sprechfreude, Aufmerksamkeit, Ausdauer,... | |  |
| 7 | **Feinmotorik**   * Eigenen Namen schreiben:   **s.u.** | | Stifthaltung:  ☐ geübt ☐ ungeübt  Lateralität:  ☐ nicht eindeutig ausgeprägt ☐ rechts ☐ links |
| 8 | **Motorik**  Beobachtung der motorischen Koordination   * Eventuell Hampelmann | | Beobachtete Auffälligkeiten bei:  ☐ Gleichgewicht  ☐ Koordination  ☐ Körperspannung |
| 9 | **Sonstige Beobachtungen:**  (Verhalten, Mitarbeit, Beziehung zu Eltern...) | |  |
| Bisherige Therapien/ Befunde | | ☐ Logopädie....  ☐ Brille  ☐ Hörgerät  ☐ Paukenröhrchen/häufige Infekte  ☐.. | |
| Empfehlungen/ Vereinbarungen | | ☐ Logopädie ☐ Ergotherapie ☐ Kitabesuch ☐ Sportverein ☐ HNO  ☐ **Vorlaufkurs**  ☐... | |
| Unterschrift: | | | |

**Namen schreiben:** 🢂**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

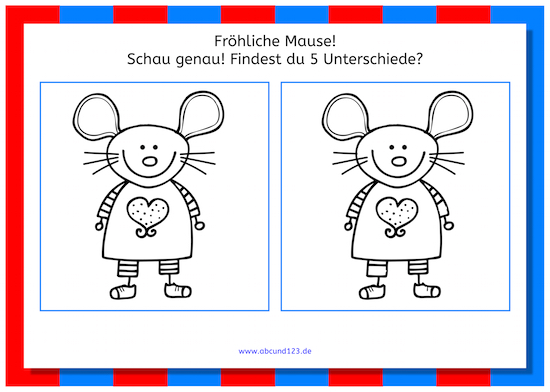
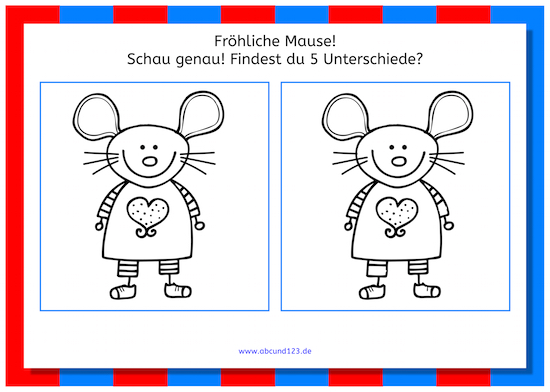
Bei deutlichen Auffälligkeiten wie starkem Dysgrammatismus, geringem Wortschatz oder nicht altersgemäß entwickelten Deutschkenntnissen wird den Eltern direkt die Teilnahme am Sprachvorlaufkurs empfohlen.

Wenn Eltern eine Anmeldung im Vorlaufkurs ablehnen, wird in intensiver Kommunikation mit der Kita versucht, die Eltern von den Vorteilen des Besuchs des Vorlaufkurses für ihr Kind zu überzeugen.

**2.2.2 Kennenlerntag**

Beim Kennenlerntag erleben die Kinder, die im folgenden Schuljahr eingeschult werden, einen Schultag in einer kleinen Schülergruppe. Den Kindern werden verschiedene Spiele, Aufgaben und Arbeiten angeboten, zusätzlich gibt es Zeiten für freies Spielen, Frühstückspause und Bewegungsangebote. Während der gesamten Zeit werden die zukünftigen Erstklässler von Lehrkräften der Günderrodeschule begleitet und beobachtet. Anschließend werden die Beobachtungen ausgetauscht und über die Schulreife (unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Untersuchung durch das Gesundheitsamt, Schulanmeldung und Sprachstandsüberprüfung) entschieden.

Aspekte des Sprechens und der sprachlichen Fähigkeiten stehen im Ablauf des Kennenlerntages im Vordergrund (Siehe Protokollbogen).

**"Kennenlerntag"– Protokollbogen**

Name des Kindes: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Gruppe: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Beobachtende Lehrkräfte: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Bereich** | ☺ **Fit?** | ☹ **Auffälligkeiten? ...**⌔✏**Beobachtungen in Stichworten notieren:** | |
| **Sozial-**  **verhalten** | ☺ | ☹ Blickkontakt  ☹ Mitarbeit/ Aufmerksamkeit  ☹ Kontakt zu anderen Kindern  ☹ Hält sich an Regeln | |
| **Sprach-**  **kompetenz** | ☺ | ☹ Verständlichkeit der Spontansprache  ☹ Sprechfreude  ☹ Aufmerksamkeit  ☹ eingeschränktes Anweisungsverständnis | |
| **Motorik** | ☺ | ☹ Gleichgewicht/ Balance  ☹ Koordination  ☹ Körperspannung  ☹ Anweisungsverständnis | |
| **Sprach-**  **verständnis**  **und**  **Wortschatz** | ☺ | ☹ eingeschränktes Wortverständnis  ☹ eingeschränktes Satzverständnis  ☹ eingeschränktes Anweisungsverständnis  ☹ sehr reduzierter Wortschatz  ☹ spricht nicht | |
| **Feinmotorik** | ☺ | ☹ Eigenen Namen schreiben  ☹ Ausschneiden  ☹ Malen  ☹ Stifthaltung | |
| **Arbeits-**  **verhalten** | ☺ | ☹ Unruhe  ☹ verspielt  ☹ Unsorgfältiges Arbeiten  ☹ schlechte eigene Einschätzung | |
| **Mengen und Zahlen** | ☺ | ☺ Zahlen bis ………………  ☹ Zahlen lesen  ☹ kleine Mengen simultan erfassen  ☹ Ergänzen/ Anzahl verändern | |
| **Sonstige Beob-achtungen:** | ☐ Brille ☐ Hörgerät ☐ Linkshänder | | |
| **Gesamteindruck:** | | | |
| ☺ Einschulung | | 😐 Vorklasse | ☹ Zurückstellung |
| □ Kontakt zu Kita  □ Erneut einladen  □ Kontakt zu Förderschulkräften (Lerninsel? Sonderpädagogische Überprüfung? I-Helfer?) | | | |

**2.2.3 Begleitung und Diagnostik durch das BFZ**

Die Lehrkräfte des BFZ Mitte sind an der Günderrodeschule fest im Konzept der sprachlichen Förderung eingebunden.

* Additive Förderung: „Herausnehmen“ zur Anbahnung von Neuem
* Inklusive Förderung: zur Festigung, Klasse/Spiele/Methoden einbeziehen

Dabei kommen unterschiedliche Materialien für Beratung und Förderung zum Einsatz:

Fördermaterialien im Bereich DAZ und Sprache an der Günderrodeschule:

|  |  |
| --- | --- |
| DAZ 1 | Jandorf Verlag |
| DAZ 2 | Jandorf Verlag |
| DAZ 3 | Jandorf Verlag |
| DAZ 4 | Jandorf Verlag |
| Bildkarten Präpositionen | K2 Verlag |
| [Bild-Wort-Karten: Verben](https://www.betzold.de/prod/84895/) | betzold |
| Bild-Wort-Karten: Nomen | betzold |
| Einfache Spiele für DaZ-Kinder | Persen Verlag |
| Schreiblehrgang | Persen Verlag |
| HoppHopp! - Das Spiel für Satzbau & Sprachgefühl. | Trialogo |
| Such mich! - Akkusativ, Dativ, Präpositionen | trialogo |
| Quatschkopf! - Verbformen, Situationen | trialogo |
| Wumpel! - Lesen, Verstehen, Aufmerksamkeit | trialogo |
| [Lese-Magnetbox](https://www.betzold.de/prod/86570/) | betzold |
| Wortschatz-Training: Arbeitsheft 1 | Bildungsverlag Eins, Wolf Verlag |
| Wortschatz-Training: Arbeitsheft 2 | Bildungsverlag Eins, Wolf Verlag |
| Wortschatz-Training: Arbeitsheft 3 | Bildungsverlag Eins, Wolf Verlag |
| Wortschatz-Training: Arbeitsheft 4 | Bildungsverlag Eins, Wolf Verlag |
| Lernkiste „Hören, Sprechen und Verstehen“ | Betzold |
| 200 DaZ Aufkleber für den Klassenraum | Betzold |
| Kalendertafel mit Uhr | Betzold |
| Das Übungsheft – Deutsch als Zweitsprache I | Mildenberger |
| Das Übungsheft – Deutsch als Zweitsprache II | Mildenberger |
| Geschichten aus aller Welt, Set 1, 5 Bände, Lesestufe 1 | Mildenberger |
| Geschichten aus aller Welt, Set 1, 5 Bände, Lesestufe 4 | Mildenberger |
| LOGICO PICCOLO: Förderbox Lesen Erstes Textverständnis | Finkenverlag |

Zusätzlich werden Schüler mit Einverständnis der Eltern einzeln gefördert und in Form von Förderplangesprächen findet eine begleitende Beratung der Eltern statt.

Im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen werden die Förderschullehrkräfte des BFZ Mitte zur Hospitation, Beratung, Förderung und Diagnostik im Bereich der Sprachlichen Entwicklung und bei der Abgrenzung DAZ und Förderbedarf Sprache hinzugezogen. Der Schwerpunkt der Beratung liegt an der Günderrodeschule im Bereich der vorschulischen Arbeit und in den ersten Klassen, um den Schülern und Schülerinnen möglichst gute sprachliche Bedingungen für den Schulstart zu ermöglichen.

Neben einem allgemeinem Sprachscreening, in welchem unterschiedliche Aspekte der sprachlichen Entwicklung überprüft werden (Artikulation, Grammatik, Auditive Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Wortschatz und Redefluss), können bei Auffälligkeiten in einem oder mehreren Bereichen weiterführende Testverfahren angewendet werden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse stellen die Förderschullehrkräfte Kontakte zu außerschulischen Institutionen und Unterstützungsangeboten her. Außerdem bieten sie im Rahmen der Lernzeiten Förderangebote im Bereich Sprache für Kleingruppen an.

Weiterführende Diagnostische Testverfahren für den Bereich Sprache an der Günderrodeschule:

|  |  |
| --- | --- |
| **Sprache und DAZ** | |
| SETK - 5-10 | Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren |
| SETK - 2 | Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder (2;0–2;11 Jahre) und GE |
| SFD | Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder - Für den Schulerfolg ist die angemessene Beherrschung der deutschen Sprache, z.B. das Verstehen mündlicher Anweisungen und Erläuterungen, unerlässlich. Diese einfach durchführbaren Tests messen die mündliche Sprachkompetenz unabhängig von Fähigkeiten im Lesen und Schreiben. |
| MSS | Marburger-Sprach-Screening -Ein Sprachprüfverfahren für Kindergarten & Schule |
| Ilea | Mit individuellen Lernstandsanalysen ILeA 1/2/3/4/5 können die Lernvoraussetzungen für den Erwerb grundlegender Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch (Lesen/Rechtschreibung) und Mathematik ermittelt werden. |
| Lesestufen - Dani hat Geburtstag: | Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Mit Bilderbuch „Dani hat Geburtstag“, Kommentar und Auswertungsbogen |

Darüber hinaus setzen die Förderschullehrerinnen folgende Test- und Fördermaterialien vom BFZ Mitte ein:

* MÜSC - Münsteraner Screening  
  in den ersten vier Wochen der ersten Klasse
* Olli, der Ohrendetektiv - Test und Förderverfahren zur phonologischen Bewusstheit in Vorschule und Schule  
  (1. Klasse/Vorschule)
* BISC - Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten  
  Vorschule
* DAZ - Diagnostik und Förderung leicht gemacht Grundschule
* SFD - Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik erste bis vierte Klasse
* PHONIT - Ein Trainingsprogramm zur Verbesserung der phonologischen Bewusstheit und Rechtschreibleistung im Grundschulalter
* MSS - Marburger Sprach- Screening (Vorschule/ 1. Klasse)
* LISE- DAZ Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache  
  im Alter von 3 bis 7 Jahren
* Sprachförderung konkret (Grundschule)
* SET 3- 5 - Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 3 und 5 Jahren
* SET 5- 10
* WWT 6-10 - Wortschatz- und Wortfindungstest für 6- bis 10- Jährige
* H-LAD - Heidelberger Lautdifferenzierungstest Klasse 1- 4
* ADST - Allgemeiner Deutscher Sprachtest (Klasse 3 bis 10)

**2.2.4 Prävention**

Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache durch altersgemäßen Wortschatz, Aussprache und Satzbildung haben große Auswirkungen auf die schulische Entwicklung. Alle Kinder sollten mit den besten Vorausetzungen in der Schule mitarbeiten und mitsprechen können, so dass der Prävention im Sprachförderkonzept der Günderrodeschule eine entscheidende Bedeutung zukommt.

Bausteine für einen guten Start bauen auf einander auf und bleiben bis weit nach der Einschulung bestehen.

**Beratung**

* Beratung der Eltern bei der Sprachstandserhebung in der Schulanmeldung
* Frühzeitige (vorschulische) Elternberatung durch Zusammenarbeit mit Kitas
* Mitarbeit der Fö-Lehrer\*innen im VLK
* Rückmeldung an die Eltern nach dem Kennenlernentag
* Rückstellung in Verbindung mit Förderkonzept
* Individuelle Gestaltung der Übergänge (siehe **Punkt 2.3**)

**Fortbildung:**

* Fortbildung der Regelschullehrer\*innen im Bereich Sprachentwicklung (z.T. durch rBFZ)
* Fortbildung für alle Kolleg\*innen im Bereich Sprache, DAZ, LRS
* Verbindung Schriftspracherwerb – SSES für Regelschullehrer\*innen durch rBFZ

**Unterricht:**

* geeignete Materialien
* differenzierte Angebote
* fachlicher Input „Lehrersprache“
* Methoden zur Sicherstellung des tatsächlichen Verstehens
* Bildhafte Darstellung der Arbeitsaufträge
* Verwendung von Handzeichen beim Schriftspracherwerb (z.B. PMS / Kieler Leseaufbau)

**Förderung:**

* Differenzierte Leistungsbewertung / Nachteilsausgleich
* Einsatz von Fördermaterialien

Der Förderschrank in der Lerninsel

DIE LERN(en)-IN(dividuell)-SEL(lbstständig) Kisten

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Förderbereich** | **Material in den Förderkisten** | **Materialien für und aus Klassen** | **Alltagsmaterial für die Eltern** |
| U**nterrichtsstrukturierung**  -visualisierte Abläufe  -Rituale  -akustische und visuelle Signale | -Tageskarten, -Abläufe  Wochenplan und Tagespläne  Visualisierte Ablaufkarten | Time timer, Sprechklammern, Fliegenklatschen, Sanduhren, | Wochenplan mit Symbolen und Bildern, Tagesplan mit Metacomsymbolen  Belohnungskarten |
| **Wahrnehmung 1: Konzentration**  -Aufmerksamkeit  -Differenzierung  -Zeitmanagement | -Ordner mit Kurzspielen  -Massagematerialien  -Konzentrationsspiele  z.B.: Solche Strolche, Rush-hour | Massage, Ratzfatz-Spiele, Dirigentenspiel, | Roter Punkt am Platz  Kaugummikauen  Balancekissen |
| **Wahrnehmung 2: Auditiv**  -Hörmerkspanne  -akustische Differenzierung | Spiele und Materialien  z.B.: Verschiedene Pfeifen,  Papperlapapp, Hörkofferspiele,  Lernkiste „Hören, Sprechen und Verstehen“ | Hör-Kim aus: Spitzer, Bleistift, Radiergummi | Aufträge und Einkäufe auswendig erledigen  Telefonnummern lernen |
| **Wahrnehmung 3: Visuell**  -Formerkennung  -Hand-Auge-Koordination | Spiele und Materialien,  z.B.: Fühlsack, Fühlkiste, „Formenschlange“, „Fühl mal“ | Fingertipps, Schau genau, Finde den Fehler, Labyrinthe, auf dem Rücken malen lassen | Geschirrspülmaschine ausräumen, Sockenschnappen, |
| **Deutsch 1: Graphomotorik**  -Stärkung der Handmuskulatur  -Unterstützung durch Schreibhilfen  -Einhaltung von Linien | Übungshefte  Stifthalter  Massagegeräte  Stress- und Igelbäle | Zahnbürsten zur Vibrationsmassage, Noppenfolie zur Stimulation und taktilen Abgrenzung | Kochen und Backen, Sägen und Hammern,  Geschirr sortieren,  Tisch decken |
| **Deutsch 2: Laut-Buchstabe**  -Stellung des Lautes  -ganzheitliches Erfassen | ABC mit Bildern  Spiele und Arbeitsmittel zum Erhören, Fühlen..., Lautgebärden | Lautgebärdentafel  PeterPilz und Niko Nuss | Reime, Lieder, Quatschgedichte |
| **Deutsch 3: Wortschatz**  -Farben, Lebensmittel, Kleidung, Wohnen, Adjektive, Verben und Nomen, Präpositionen | Spiele, z.B.: Wimmelbücher, Lexikon mit Tingstift, einfache Spiele für DaZ-Kinder, Quartette zu unterschiedlichen Themen, Bild-Wort-Karten: Nomen, Verben, Präpositionen | Ich sehe was, was du nicht siehst...  Spiel: Das Spielhaus  Aufkleber für den Klassenraum | -Bilderbücher mitgeben  -TipToi/Tingstift |
| **Deutsch 4: Sinnentnehmendes Lesen**  -Lesehilfen  -Silbenmethode | ABC der Tiere, Logiko Piccolo  Förderbox Lese  Silbenschieber  Spiele, z.B.: Lesedomino, Satzschlange, Silbenreise, Wumpel | Bücher mit der Silbermethode  Leserätsel  Logicals | Rezepte, Gebrauchsanweisungen  Whatsapp und emails lesen |
| **Deutsch 5: Grammatik**  -Satzbau  -Präpositionen  -Akkusativ  -Singular/Plural | Logico  LÜK  Spiele  z.B.: HoppHopp! Such mich! Quatschkopf! | Geste- Darstellen-Wort  Alternative Arbeitshefte | Lesen von Büchern, Zeitschriften, Artikeln und Infoseiten |

**2.3 Gestaltung der Übergänge**

Übergänge werden in der Günderrodeschule ebenso wie Analyse und Förderung sehr individuell gestaltet, sodass auf die jeweiligen Bedingungen und die aktuelle Situation eines Kindes eingegangen werden kann.

Um ein Kind erfolgreich zu begleiten sind gute Netzwerke zu unterstützenden Personen und Institutionen und entsprechende zeitliche Ressourcen entscheidend.

**2.3.1 Kita => Schule**

* BFZ-Beratung in der Kita
* früher und regelmäßiger Kontakt mit Kitas über Schulleitung (im Rahmen der Schulanmeldungen)
* Vorstellung des Sprachkonzeptes im Arbeitskreis Kita-Schule
* Kita-Schulcafe für Vorschulerzieher

**2.3.2 Vorlaufkurs => Schule**

* Vorlaufkurs besucht regelmäßig die ersten Klassen
* Vorlaufkurslehrerin ist in den ersten Klassen zur Unterstützung eingesetzt, so dass die Schüler\*innen keinen kompletten Abbruch der Beziehung erfahren
* BFZ-Lehrkräfte als Berater in der Kooperation zwischen Vorlaufkurs und Schule/ Vorklasse
* Beratung der Eltern durch Vorlaufkurslehrerin und BFZ-Kräfte vom Vorlaufkurs bis in die Schule
* Fördermaterial aus Vorlaufkurs wird in die ersten Klassen mitgenommen

**2.3.3 Intensivklasse => Regelklasse**

* Schüler\*innen werden so schnell wie möglich an eine Regelklasse angedockt.
* der Bedarf an Unterricht „nur“ in der Intensivklasse wird individuell vom IK-Lehrer beurteilt

**2.3.4 Grundschule => weiterführende Schule**

* Beratung der Eltern und frühe Kontaktaufnahme zu weiterführenden Schulen
* 4. Klassen besuchen weiterführende Schulen
* Besuch des Treffens der neuen 5.-Klasslehrer\*innen in den weiterführenden Schulen durch 4.-Klasslehrer\*innen und BFZ-Kräfte
* Individuelle Absprachen in Förderausschüssen
* Klassenkonferenzen beschließen (ggf. gemeinsam mit der Schulleitung) Beratungsinhalte und Schulformempfehlung
* Umfangreiche Informationen werden den Eltern auf etlichen Veranstaltungen des Schulamtes, auf Elternabenden der Schule und durch Elternverbände empfohlen
* Selbsteinschätzungsbögen für Kinder und für Eltern, die auch das Arbeitsverhalten, Motivation und elementare Lernkompetenzen beinhalten werden von vielen Jahrgängen durchgeführt
* Ehemalige Schüler der Günderrodeschüler, die ihre ehemaligen Klassenlehrer besuchen, berichten den Klassen manchmal von ihren Erfahrungen

**3. Weitere Bausteine zur Förderung sprachlichen und sozialen Lernens**

Die Günderrodeschule fördert die Kinder auf vielfältige Weise, durch die Zusammenarbeit mit Institutionen und ehrenamtlich Engagierten sowie durch Aktionen, die fest im Schulalltag der Kinder verankert sind. Das Sprechen und sprachliche Vorbilder stehen hier im Vordergrund, werden jedoch von den Kindern eher beiläufig in sinnhaften Zusammenhängen und bei positiven Erlebnissen wahrgenommen.

**3.1 Lesepaten**

Die Frankfurter Lesepaten fördern an bestimmten Tagen der Woche die Schüler\*innen der Günderrodeschule beim Lesen und Erlernen der Deutschen Sprache. Außerdem unterstützen sie einzelne Schüler\*innen in Einzelarbeitsphasen. Dabei handelt es sich um ehrenamtlich engagierte Senioren, die zu Lesepat\*innen geschult wurden. Insgesamt sind zehn Lesepat\*Innen an der Schule tätig.

**3.2 Vorlesetag**

Eine gute Lesemotivation aufzubauen, das Lesen zu fördern und somit eine gute Lesekompetenz zu erreichen, ist eines der wichtigsten Ziele des Unterrichts in der Grundschule.

Neben den vielfältigen sportlichen Wettbewerben, die es an der Günderrodeschule gibt, findet seit dem Jahr 2019 auch jährlich ein schulinterner Vorlesewettbewerb statt. Er richtet sich an Kinder der zweiten, dritten und vierten Jahrgangsstufe.

In einem klasseninternen Vorlesewettbewerb, an dem alle Kinder einer Klasse teilnehmen können, wird zunächst der Klassensieger ermittelt. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Kriterien für gutes Vorlesen (laut, deutlich, betont lesen,…) werden dabei im Vorhinein gemeinsam mit den Schüler\*innen erarbeitet, angepasst an die jeweilige Klassenstufe.

Alle Kinder präsentieren ihren selbst gewählten Text ihrer Klasse, wobei die Lesedauer im 2. Jahrgang etwa 2-3 Minuten und im 3. und 4. Jahrgang etwa 4-5 Minuten beträgt. Innerhalb der Klasse wird anschließend der Klassensieger bestimmt, etwa durch eine geheime Abstimmung, eine Jury, eine offene Wahl o.ä. Der Klassensieger bekommt eine Urkunde. Im Jahrgang sollte gemeinsam beschlossen werden, ob es beim Klassenwettbewerb auch Zweit- und Drittplatzierte geben sollte, die dann auch eine Urkunde erhalten können.

Die Klassensieger treten mit ihrer gewählten Literatur im schulinternen Vorlesewettbewerb jahrgangsweise gegeneinander an.

Der schulinterne Vorlesewettbewerb findet in der Regel am ersten Mittwochnachmittag im Februar statt. Neben den Lehrer\*innen sind auch die Lesepat\*innen der Schule und die Eltern der vorlesenden Kinder eingeladen, zuzuhören. Jeder Vorleser und jede Vorleserin darf sich außerdem ein anderes Kind zur Unterstützung mitbringen.

In drei Durchgängen lesen die Klassensieger jahrgangsweise ihren bereits in der Klasse gelesenen Text dem Publikum vor.

Eine unabhängige Jury, bestehend z.B. aus ESB-Mitarbeitern, UBUS-Kräften, Referendaren und Schülerinnen einer benachbarten Oberstufe, bewertet die Vorleser nach den bekannten Vorlesekriterien und bestimmt so die Platzierungen in jeder Klassenstufe. In vierzügigen Jahrgangsstufen wird eine Platzierung doppelt vergeben, damit kein Kind enttäuscht ist.

Bei der anschließenden Siegerehrung werden die Platzierungen bekannt gegeben und alle Kinder bekommen eine Urkunde und einen Büchergutschein überreicht.

**3.3 SiS – Seniorpartner in School**

Seniorpartner in School ist ein externer Träger, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kinder in Konfliktsituationen an Schulen zu unterstützen und zu begleiten. Die ehrenamtlich geschulten Mediator\*innen bieten den Kindern während der Schulzeit und im Tandem ihre Hilfe an. Sie schenken den Kindern ein offenes Ohr, wenn sie Sorgen haben oder auch ein Konflikt noch nicht geklärt ist. Mit viel Zeit und Erfahrung unterstützen die “Seniorpartner in School” das soziale Miteinander in den Schulhofpausen sowie auch in einer offenen Sprechstunde für die Schüler und Schülerinnen an der Günderrodeschule und fördern dabei auch die Sprachkompetenz der Kinder.

**3.4 „brot-Zeit“ an der Günderrodeschule**

„brot-Zeit e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder in der Schule und anderen sozialen Einrichtung, insbesondere durch eine bessere Verpflegung am Morgen.

Jeden Schultag vor Unterrichtsbeginn bereiten ausgebildete Helfer\*innen im Seniorenalter ein ausgewogenes Frühstücksbuffet in einem Gemeinschaftsraum der Schule zu. Neben der Versorgung durch Lebensmittel geht es bei dem Projekt auch um den gemeinschaftlichen Charakter des gemeinsamen Essens. Das Frühstück ist für alle Schüler\*innen der Schule frei zugänglich und die Teilnahme daran freiwillig. Durch die Möglichkeit eines gesunden Frühstücks soll allen Kindern die Chance gegeben werden, konzentriert und ausgeglichen am Unterricht teilnehmen zu können.

Die Lebensmittel für das Frühstück werden durch Spenden der Firma LIDL gefördert und die vorgegebenen Qualitätsstandards (z.B. im Bereich Hygiene) gemeinsam mit der Schule überprüft.

An der Günderrodeschule startete die Kooperation mit „brot-Zeit“ im Februar 2020. Das Frühstück findet von Montag bis Freitag in der Zeit von 7:30-8:00 Uhr im Nebengebäude der Schule statt und wird von der Jugendhilfe mit unterstützt.

**3.5 Kooperationen im außerschulischen Bereich**

Auch die Kooperation mit außerschulischen Institutionen und die Vermittlung von Angeboten eröffnet den Schülern der Günderrodeschule Möglichkeiten, über den Unterricht und die Schulzeit hinaus Erfahrungen und Fortschritte im Erwerb der deutschen Sprache zu machen.

**3.5.1 KinderHelden**

Die KinderHelden sind eine gemeinnützige Organisation, die Kindern einmal wöchentlich eine zusätzliche Förderung durch Lern- und Lesebegleiter anbietet. Die sogenannten Mentoren treffen sich 2-3 Stunden außerhalb der Schule, um die Kinder spielerisch beim Lesen, Rechnen und Lernen der deutschen Sprache zu unterstützen. Auch gemeinsamer Sport, basteln, Ausflüge und Aktivitäten, stehen auf dem Programm. Die Teilnahme an dem Projekt ist kostenlos.

**3.5.2 Ferienprogramm „Deutschsommer – Ferien, die schlau machen“**

Der „Deutschsommer“ ist ein Ferienprojekt, das aus einer Mischung von Deutschunterricht, sprachintensivem Theaterspiel und anregenden Freizeitangeboten besteht, und findet in den ersten drei Wochen der Sommerferien statt. Der „Deutschsommer“ leistet einen ergänzenden Beitrag zur Verbesserung der schulischen Leistung und zu einer Erhöhung der Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern.

Dieses Kooperationsprojekt des Hessischen Kultusministeriums mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt a. M. dient der Verbesserung der Sprachkenntnisse und der Förderung der Sprach- und Persönlichkeitsbildung. Grundschülerinnen und -schüler, die vor dem Übergang in die für die weitere Schullaufbahn wegweisende vierte Klasse noch Bedarf hinsichtlich der Förderung ihrer Kenntnisse in der deutschen Sprache haben, können nach Auswahl anhand eines Deutschsommertests am Angebot teilnehmen.

**3.5.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Insbesondere bei Kindern mit gravierenden oder kombinierten Auffälligkeiten beim Erwerb der deutschen Sprache arbeitet die Günderrodeschule mit überregionalen Beratungs- und Förderzentren, der Sprachheilschule (Weißfrauenschule), dem Amt für Gesundheit sowie logopädischen Praxen, Frühförderstellen oder anderen therapeutischen Einrichtungen und Beratungsstellen eng zusammen.

Beispiele dafür sind:

* frühzeitiger Austausch
* Kooperation rBFZ und WFS (Weißfrauenschule) bei vermutetem Anspruch, sorgfältige Aktenlage
* Kinder ohne außerschulische Diagnostik ab Schulanmeldung bei rBFZ melden
* Kinder mit außerschulischer Diagnostik/Frühförderung ab der Schulanmeldung für das Anspruchsverfahren vorsehen
* Bei früher Schulanmeldung: Aktivierung des Schularztes für „Risikokinder“ für früheren Termin
* Frühzeitiger Austausch mit den Kindergärten
* Heißer Draht bei besonderen Fragestellungen zur WFS
* Frühförderstelle WFS
* Frühzeitige Einbindung des Amts für Gesundheit bzw. vorzeitige schulärztliche Untersuchung

**4. Evaluation und Weiterentwicklung**

Das Sprachförderkonzept der Günderrodeschule entwickelt sich weiter, indem Klassen-, Fach- und Förderschullehrer\*innen der Schule individuelle Bedürfnisse der Schüler\*innen sehen, feststellen und darauf reagieren. Die Umsetzung wird in der Koordinationsstunde von Schulleitung, BFZ und ESB regelmäßig reflektiert.

Zusätzliche Formen der Reflexionen sind Feedbackbögen für das Kollegium, pädagogische Konferenzen und AG-Gruppen.

Im Vordergrund der Weiterarbeit stehen die Bereiche Beratung und konzeptionelle Arbeit der Lehrkräfte, Koordination und Zusammenarbeit auch zwischen unterschiedlichen Professionen und die Berücksichtigung der räumlichen Ressourcen.

**Beratung der Lehrkräfte:**

* bei Unterrichtsgestaltung und -methoden für sprachsensiblen Unterricht
* kollegiale Fallberatung
* Hospitationsmöglichkeiten schaffen

**Konzeptionelle Arbeit:**

* Ganztag: Angebote des Ganztags bieten zusätzlich Potenziale für sprachliche Bildung aller an schulischer Bildung Beteiligten in allen Fächern, Lernbereichen und Lernfeldern.
* Grundlagen für inklusive Beschulung und Umsetzung von Förderkonzepten schaffen (z.B. am Pädagogischen Tag: ESE-Konzept: Thema Umgang mit herausforderndem Verhalten und eigene Wertehaltung mit ALLEN Mitarbeitern der Schule).
* Weiterentwicklung des Schulkonzepts (z.B. Arbeitsgruppen 2019: Hausordnung, Begrüßungsmappe, Eingangsgestaltung und Organigramm)
* Inklusives Leitbild: Weiterarbeit Leitbild und Werte in der Günderrodeschule (Schuljahr 2020/21)
* Digitalisierung: Die Digitalisierung ist zugleich Herausforderung und Chance für die sprachliche Bildung und Sprachförderung

**Koordination und Kooperation:**

* feste Koordinations- bzw. Kooperationszeiten in den Jahrgangsteams
* Fördern von Teamarbeit durch AGs
* Nötige zeitliche Ressourcen schaffen

**Räumliche Ressourcen**

Trotz des Neu- und Umbaus bleibt in der Günderrodeschule Raumnot bestehen. Das bestehende Förderkonzept der Günderrodeschule basiert auf einer räumlichen Ausstattung mit festen Räumen und äußeren Differenzierungsmöglichkeiten, ohne welche viele der pädagogischen Förderziele nicht umgesetzt werden können.

Daher steht die Bemühung um zusätzliche Räume und Differenzierungsmöglichkeiten im engen Zusammenhang mit einer gelungenen Umsetzung unserer Förderkonzepte.

**5. Zuständigkeiten**

Schulleiterin: Birgit Kron [birgit.kron@stadt-frankfurt.de](mailto:birgit.kron@stadt-frankfurt.de)

Stv. Schulleiterin: Sandra Schubert [sandra.schubert@stadt-frankfurt.de](mailto:sandra.schubert@stadt-frankfurt.de)

BFZ-Sprache: Anke Bunke [anke.bunke@web.de](mailto:anke.bunke@web.de)

UBUS : Tim Karger [tim.karger@web.de](mailto:tim.karger@web.de)

Jugendhilfe: Heike Depner [heike.depner@ifz.de](mailto:heike.depner@ifz.de)

Telefonisch erreichbar: 069-21233086